

GEMEINSAME PRESSEMITTEILUNG, 25.10.2019
FÜR e.V., SprecherInnenrat des Rechenzentrums, Kulturlobby Potsdam

Will sich der Oberbürgermeister mit der Stiftung Garnisonkirche versöhnen – zu Lasten der Stadt?

Auf Einladung der Vertreter des Kunst- und Kreativhauses Rechenzentrum besuchte Oberbürgermeister Mike Schubert am Mittwoch den 23.10.19 unser Haus. Es ging in dem Meinungsaustausch um den aktuellen Vorschlag des OB ein internationales Jugendbegegnungszentrum zu errichten an Stelle des vormaligen Kirchenschiffes der Garnisonkirche.

In einem vorausgegangenem Brief an den OB hatten die Vertreter des Rechenzentrums die Absage an eine Rekonstruktion des Kirchenschiffes begrüßt und gleichzeitig die voreilige Festlegung auf ein Jugendbegegnungszentrum, als Alternative zu einem Wiederaufbau des Kirchenschiffes, kritisiert.

Es sei ein Vorschlag zu Gunsten der Stiftung Garnisonkirche und die praktizierte Kultur- und Bildungsarbeit im bestehenden RZ komme dabei nicht vor.

Um dem entgegenzuwirken präsentierten die VertreterInnen des Rechenzentrums dem OB am Mittwoch „Das Rechenzentrum als zivilgesellschaftlicher Akteur – Argumente für den Fortbestand eines soziokreatives Zentrums in der Mitte“ (die Präsentation finden sie im Anhang).

Darin wird betont, dass es wirtschaftlich, kulturell und unter Klimagesichtspunkten unsinnig ist, eine funktionierende Kultureinrichtung zu zerstören.

Der OB hob daraufhin hervor, dass eine vorzeitige Festlegung auf einen Neubau, in der Kubatur des ehemaligen Kirchenschiffes, nicht seine Intention sei. Vielmehr betonte er, dass er ein ergebnisoffene Diskussion über die funktionale und räumliche Umsetzung seines Vorschlages in Gang setzen möchte. Es geht, so der OB um die inhaltliche und architektonische Gestaltung des Areals der Plantage. Dabei ist erst am Ende des Diskursprozessen zu entscheiden, welche baulichen Formen dafür gewählt bzw. erhalten werden sollen.

Dazu diene die geplante Beschlussvorlage.

Allerdings schreibt die bisherige Beschlussvorlage die Errichtung eines Begegnungszentrums an der Stelle des ehemaligen Kirchenschiffes fest, zusätzlich gibt es die Festlegung zur Annäherung an den historischen Stadtgrundriss.

Wir fordern eine umgehende Rücknahme der aktuellen Beschlussvorlage, die im Widerspruch steht zu der vom OB betonten Ergebnisoffenheit. Wir fordern die Parteien der Koalition (SPD, Bündnis 90 die Grünen, Die Linke) auf, einem entsprechenden Antrag nicht zuzustimmen.

Einig waren sich die VertreterInnen des RZ mit dem OB in der Bewertung der kulturhistorischen Bedeutung des Areals Garnisonkirche, Rechenzentrum, Plantage. Die vielfältigen historischen Bezüge und Brüche sind ein geeigneter Rahmen eines Zentrums für Demokratie, Kultur und Jugendbildung - unter Einbeziehung des RZ als sozio-kreatives Zentrum.

Es ist daher wichtig, dass die unterschiedlichen Geschichtsebenen und Brüche auch architektonisch/baulich sichtbar bleiben und für die nachfolgenden Generationen erlebbar sind.

Die denkmalgeschützten Mosaik gehören auch für den OB zum Kontext des ehemaligen Datenverarbeitungszentrums und müssen dort bleiben.

Für die Einbeziehung des Rechenzentrums in die Vision der zukünftigen Gestaltung des Areals Plantage ist es notwendig, die Möglichkeiten und Kosten für eine Sanierung des Gebäudes zu untersuchen. Die Stadtverwaltung wurde von der STVV beauftragt, eine entsprechende Untersuchung vorzunehmen. Bisher haben wir keine Informationen wann und wie die Untersuchung durchgeführt wird.

Wir fordern, dass die Parameter einer Machbarkeitsstudie transparent gemacht werden und die NutzerInnen an der Untersuchung beteiligt werden.

Unsere Befürchtung ist, dass es keine ernsthafte Prüfung einer Qualifizierung des Rechenzentrums von Seiten der Stadtverwaltung geben wird, weil eine mögliche Perspektive für das Rechenzentrum verhindert werden soll.

Die bei dem Gespräch des OB mit den Akteuren des soziokreativen Zentrums vermittelte Offenheit steht in einem Missverhältnis zu den in der Beschlussvorlage formulierten Festlegungen. Mit der „Luftnummer“ Jugendbegegnungszentrums würde sich die Stadt zum Erfüllungsgehilfen und Finanzier der Stiftung Garnisonkirche machen.

Für Rückfragen:

Hermann Voegen, Vorsitzender des FÜR e.V. 01776888814 (am Freitag nicht zwischen 10.30 und 12. Uhr)